

Brauchen Kinder und Jugendliche die Natur?

Nicole Schwery Stiftung Silviva (CH)*

Do children and adolescents need nature?

Increasingly, children and adolescents spend their life indoors and lose contact with nature. However, if one considers the needs of these children, it is clear that it is important for them to spend time in natural surroundings, where they can satisfy their needs for adventure, movement and independence. Often adolescents turn away from nature; however, if they have the possibility to make real nature experience, then nature can promote their personal development. Most important are teamwork, meaningful physical challenges and finding limits.

Keywords: children, adolescents, nature, needs of children, needs of adolescents, relationship to nature, personal development

doi: 10.3188/szf.2013.0080

* Bederstrasse 80, CH-8002 Zürich, E-Mail nicole.schwery@silviva.ch

Mit der beschleunigten Veränderung unserer Lebensverhältnisse hat sich auch das Verhältnis zur Natur geändert. Bei vielen Kindern und Jugendlichen gehört die Natur nicht mehr zu den Lebensräumen, die direkt vor der Haustür liegen. Sie bewegen sich häufig in stark verdichteten Siedlungsgebieten und begeben sich in ihrer Freizeit in virtuelle Welten (Fernsehen, PC-Games, Computer). Dies führt zu einer schleichenden Naturentfremdung.

Das Wissen über alltägliche Naturerscheinungen und deren Zusammenhänge ist lückenhaft: Im Jugendreport Natur des Natursoziologen Rainer Brämer (2006) wussten noch zehn Prozent der deutschen Schüler und Schülerinnen zwischen 12 und 15 Jahren, dass die Früchte der Rose Hagebutte heissen. Ein Fünftel der Kinder war noch nie über einen Acker gelaufen, ein Drittel hatte noch nie einen lebenden Käfer angefasst. 77 Prozent der Befragten hingegen besaßen eine Spielkonsole. Elektronik, Spielkonsolen und Handys kann sich inzwischen jeder leisten. Richard Louv, Verfasser des Buches «Last child in the woods», hört bei Gesprächen mit Kindern oft Antworten wie: «Ich spiele lieber drinnen, denn da gibt es Steckdosen.» (Louv 2008)

Spätestens hier drängt sich die Frage auf: Brauchen Kinder und Jugendliche überhaupt eine Bindung zur Natur?

Ja.

Aber warum?

Um diese Frage beantworten können, muss zwischen Kindern und Jugendlichen unterschieden werden.

Kinder haben ein starkes angeborenes Bedürfnis nach Natur

Kinder brauchen eine Beziehung zur Natur, weil dies ihren Bedürfnissen entspricht. Jörg Reiner Hoppe (1998) definierte die Bedürfnisse der Kinder, indem er ihre Spiele analysierte. Die Kinder konnten dabei ihre Spiele frei wählen. Sie spielten meist ohne Spielsachen und zu 90% im Freien. Aus der Tabelle 1 wird deutlich, dass die Natur und im Speziellen der Wald all diesen Bedürfnissen der Kinder gerecht wird.

Trotzdem bleibt die Frage offen, warum Kinder sich je länger, je weniger in der Natur, im Wald, bewegen, obwohl dies ihren Bedürfnissen entspricht.

Bedürfnisse der Kinder	Mehrwert der Natur in Bezug auf das Bedürfnis
Das Bedürfnis nach Spannung, Abenteuer, Risiko	Der Wald bietet zahlreiche Möglichkeiten, das Bedürfnis nach Abenteuer und Spannung zu stillen. Er ist für viele Kinder ein unbekannter Freiraum, sodass sie ihn entdecken und gleichzeitig ihrer Phantasie freien Lauf lassen können.
Das Bedürfnis nach Selbstständigkeit und Verantwortung	Das Spielen im Freien ermöglicht den Kindern, ohne Eltern zu agieren. Sie erhalten damit Gelegenheit, sich selber zu organisieren, selbstständig zu handeln und Verantwortung zu übernehmen.
Das Bedürfnis, zu gestalten und zu spielen Das Bedürfnis, sich zu bewegen	Die Natur bietet eine Fülle von unstrukturiertem, unfertigem, vielgestaltigem Material, welches die Fantasie zum Gestalten anregt. Im Wald können sich Kinder dreidimensional bewegen, es sind keine räumlichen Grenzen gesetzt, die einengen.
Das Bedürfnis, vielfältig wahrzunehmen	Der Wald spricht viele Sinne gleichzeitig an. Unter Anleitung können Kinder im Wald ihre Sinne zusätzlich schärfen. Umgekehrt kann auch erfahrbar gemacht werden, dass jeder Mensch auf seine eigene Art wahrnimmt.
Das Bedürfnis, friedlich für sich alleine zu sein	Rückzugsmöglichkeiten im Wald sind besonders zahlreich und vielfältig. Wenn man Kindern in der Natur Raum und Zeit lässt, handeln die meisten von ihnen noch so, wie es die Menschheitsgeschichte vorgibt: Sie klettern auf Bäume, um sich sicher zu fühlen und sich zu beruhigen (Louv 2008).
Das Bedürfnis nach Gemeinschaft	Im Wald bieten sich Gruppenaktivitäten an: In der unbekannteren Umgebung ermöglicht die Gruppe Sicherheit. Da die Ablenkung durch andere Menschen gering ist, können die Kinder besser aufeinander eingehen.
Das Bedürfnis, mit der Natur verbunden zu sein	Die Gegenwart der Natur und das Spiel in ihr sind relevant für die Befriedigung der emotionalen, aber auch kognitiven Bedürfnisse heranwachsender Menschen. Ohne die Nähe zu Pflanzen und Tieren verkümmert ihre emotionale Bindungsfähigkeit, schwinden Empathie, Fantasie, Kreativität und Lebensfreude (Gebhard 2010).
Das Bedürfnis nach Liebe, Geborgenheit und Sicherheit	Die Naturerfahrung im Wald kann manchen Kindern nebst positiven Gruppenerfahrungen ein Gefühl der Geborgenheit vermitteln.

Tab 1 Zusammenstellung der Bedürfnisse der Kinder (in Anlehnung an Hoppe 1998) und der Mehrwert der Natur in Bezug auf das jeweilige Bedürfnis.

Andreas Weber erwähnt in seinem Bericht «Kinder brauchen Wildnis» (2010) mehrere Ursachen:

- Die Bequemlichkeit der Eltern: Es ist einfacher, die Kinder im eigenen Zimmer im Blickfeld zu haben als im Wald.
- Die Gefahren: Im selbstbestimmten Spiel der Kinder in der Natur lauern lauter Gefahren. Die Eltern selber gruseln sich vor Zecken, haben Angst vor herabfallenden Ästen – und übertragen dies auf die zunächst angstfreie Generation.

- Die Zeit: Viele Eltern verplanen mit besten Vorsätzen die Zeit ihrer Kinder, finanzieren Cellostunden und Judokurse, sodass die Freizeitbildung auch die natürliche Freizeit auffrisst.

Und Jugendliche?

Bei den Jugendlichen ist die Ausgangslage eine andere: Das Interesse an der Natur lässt häufig nach. Die Jugendlichen interessieren sich mehr für anderes, so für ihren Körper, ihre Identität, und sie versuchen, sich zu orientieren in dieser Welt. Brauchen Jugendliche einen Bezug zur Natur?

Auch hier lautet die Antwort ja. Denn die Natur kann eine geeignete Umgebung schaffen, in der die Jugendlichen ihre Bedürfnisse wie Sinnsuche oder Erlebnishunger ausleben können. Gerade Arbeitswochen wie diejenigen der Bildungswerkstatt Bergwald¹ zeigen, dass auch Jugendliche in der Natur abgeholt werden (Tabelle 2).

Fazit: Bildungsoffensive naturbezogene Umweltbildung

Naturerfahrungen entsprechen wichtigen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen. Nebst direktem Naturwissen können sie in der Natur viele

Ausgewählte Eigenschaften/Bedürfnisse von Jugendlichen	Mehrwert bei Arbeitseinsätzen in der Natur
Bildung von Peer-Groups, Freundschaften sind wichtig	Arbeit im Team: gemeinsam stärker sein und Grosses leisten.
Starkes Körperwachstum	Gelände, Witterung und die Arbeit selbst bringen körperliche Herausforderungen mit sich. Die Jugendlichen können ihre physische Kraft sinnvoll einsetzen.
Sinnsuche: Jugendliche hinterfragen das eigene Tun	Die Arbeitsaufträge in der Natur sind sinnstiftend.
Erlebnishunger	Jugendliche suchen Grenzerfahrungen. In der Arbeit in der Natur gibt es deren zuhauf. Jugendliche können sachte an die eigenen Grenzen geführt werden.
Werkliebe	Jugendliche entwickeln grossen Stolz auf ihre vollbrachte Arbeit. Daraus entwickeln sich weitere positive Aspekte wie Teamwork und Zugang zur Natur.

Tab 2 Ausgewählte Eigenschaften und Bedürfnisse von Jugendlichen (in Anlehnung an Fend 2005) und der diesbezügliche Nutzen von Arbeitseinsätzen in der Natur (in Anlehnung an Gyr 2012).

1 www.bergwald.ch (23.1.2013)



Abb 1 Die naturbezogene Umweltbildung ist auf die unterschiedlich gelagerten Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen abzustimmen. Fotos: Silviva

weitere Kompetenzen aufbauen, die insbesondere die eigene Persönlichkeit stärken und für den Umgang mit den Mitmenschen förderlich sind.

Erziehungspersonen, Lehrkräfte und Bildungspolitiker sind angehalten, den Kindern und Jugendlichen möglichst viele Fenster zu öffnen, in denen sie im Rahmen des Unterrichts oder in ihrer Freizeit Natur erleben können. Die naturbezogene Umweltbildung, in welcher die Angebote der Naturpädagogik (z.B. Waldspielgruppen), der forstlichen Waldpädagogik (z.B. pädagogische Arbeitseinsätze im Wald) und der naturorientierten Erlebnispädagogik (z.B. Naturerlebnisferien) zusammengefasst werden, bietet geeignete Inhalte, Methoden und Ideen, um die Lehrpersonen in der Umsetzung zu unterstützen. Die Inhalte und Ideen der naturbezogenen Umweltbildung können in verschiedenen Lehrmitteln (z.B. Treffpunkt Wald [Lohri & Schwyter 2004], Naturerlebnis Wald [Niederberger 2004]) nachgelesen werden. Für eine vertiefte Auseinandersetzung können in der ganzen Schweiz Weiterbildungen im Bereich Naturpädagogik respektive naturbezogener Umweltbildung besucht werden. Weitere Informationen sind auch auf der Website von Silviva² zu finden. ■

Eingereicht: 17. Juli 2012, akzeptiert (mit Review): 9. Januar 2013

Literatur

- BRÄMER R (2006)** Natur obskur: wie Jugendliche heute die Natur erfahren. München: Oekom. 182 p.
- FEND H (2005)** Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Wiesbaden: Verlag Sozialwissenschaften. 520 p.
- GEBHARD U (2010)** Begegnung mit der Natur. In: Duncker L, Lieber G, Neuss N, Uhlig B, editors. Bildung in der Kindheit: das Handbuch zum Lernen in Kindergarten und Grundschule. Seelze: Kallmeyer. pp. 67–71.
- GYR E (2012)** Jugendliche in der Natur – geht das? Fachtagung Raum in die Natur, 14 Sep 2012, Männedorf. Zürich: Silviva.
- HOPPE JR (1998)** Bedeutung von Naturerfahrungen für die psychologische Entwicklung von Kindern. In: Bundesamt Naturschutz. Naturerfahrungsräume: ein humanökologischer Ansatz für naturnahe Erholung in Stadt und Land. Bonn-Bad Godesberg: Bundesamt Naturschutz. pp. 115–123.
- LOHRI F, SCHWYTER A (2004)** Treffpunkt Wald. Waldpädagogik für Forstleute. Kriens: Rex.
- LOUV R (2008)** Last child in the woods: Saving our children from nature-deficit disorder. London: Atlantic Books. 390 p.
- NIEDERBERGER K (2004)** Naturerlebnis Wald: spielen, entdecken, geniessen. Luzern: Rex. 144 p.
- WEBER A (2010)** Lasst sie raus! GEO (8): 92–108.

² www.silviva.ch (23.1.2013)

Brauchen Kinder und Jugendliche die Natur?

Kinder und Jugendliche bewegen sich je länger, je mehr in Innenräumen und verlieren so den direkten Bezug zur Natur. Wird der Blickwinkel auf die Bedürfnisse der Kinder gelenkt, zeigt sich jedoch, dass der Aufenthalt in der Natur für sie sehr wichtig ist. In der Natur können die Kinder ihre Bedürfnisse nach Abenteuer, Bewegung oder Selbstständigkeit befriedigen. Jugendliche wenden sich oftmals von der Natur ab. Haben junge Menschen aber die Möglichkeit, echte Naturerfahrungen zu machen, kann die Natur sehr unterstützend für ihre Entwicklung sein. Im Vordergrund stehen dabei die Arbeit im Team, sinnstiftende, körperliche Herausforderungen sowie Grenzerfahrungen.

Les enfants et les adolescents ont-ils besoin de nature?

Les enfants et les adolescents se cantonnent de plus en plus aux espaces intérieurs et perdent le contact avec la nature. Toutefois, si l'on considère les besoins de ces jeunes, on constate que des séjours en plein air sont très importants pour eux. À l'extérieur, les enfants peuvent combler leurs besoins d'aventures, de mouvements et d'indépendance. Les adolescents se détournent souvent de la nature. Pourtant, expérimenter la nature, s'ils en ont la possibilité, serait très profitable à leur développement. Dans cette expérimentation, l'accent devrait être mis sur le travail en équipe, la stimulation des sens, les défis physiques et l'apprentissage des limites.